Medi-Zynisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

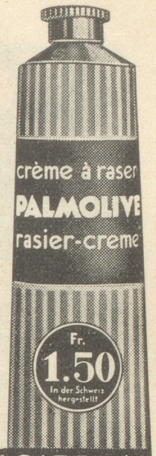
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KLEINE ERFAHRUNGEN FÜHREN OFT ZU GROSSEN ERFOLGEN

Wer die *mit Olivenöl hergestellte Palmolive-Rasiercreme* verwendet, weiß, welche große Erleichterung die hautschonenden *Palmolive-Rasuren* jedem Selbstrasierer bringen: Rasches und leichtes Rasieren ohne die geringste Hautreizung.

Da Sie sich mit einer einzigen Tube 100 mal und mehr rasieren können, kostet eine *Palmolive-Rasur* kaum einen Rappen.



MIT PALMOLIVE-RASIERCREME EINGESEIFT — IST SCHON HALB RASIERT!

rätsel im nächstfolgenden Blatte zu publizieren, wie das ja bekanntlich alle Illustrierten — und zwar in extenso — tun. Sie fürchten, der geneigte Leser müßte in diesem Falle auf einige Ihrer vorzüglichen Witze verzichten. Wir sind der Ansicht, daß das gar kein Unglück wäre, denn es ist bekanntlich unklug, ein Hors d'œuvre riche complet aufzufressen.

Wir haben uns an das Eidgenössische Amt für Landestopographie gewandt, welches uns ein Gutachten ausgearbeitet hat, dessen Resultat Sie im beiliegenden Blatte ersehen mögen. Das genannte Amt ist nämlich zur Ueberzeugung gekommen, daß man die Platzfrage, wie Sie aus dem Vorschlag ersehen mögen, lösen könnte. Allerdings müßten Sie nach dem Vorbild anderer Illustrierten vorgehen und z. B. auf die an der Peripherie gedruckten Zahlen verzichten, indem sie diese in einer Ecke der Quadrate anbringen, ebenso müßten Sie die verfänglichen Fragen nach dem zitierten Muster anordnen, wodurch Sie allerdings weniger originell, aber praktischer würden und damit die ganze rotschraffierte Stelle für prima Witze und Reklamen frei bekämen. Das Originelle dem Praktischen zu opfern dürfte schließlich an sie keine Zumutung sein, da Sie im Nebenberufe wohl kaum Architekt sein dürften. Uebrigens — Sie halten an den im Zentrum des Quadrates plazierten Fragezeichen mit einer Hartnäckigkeit fest, die fast den Verdacht aufkommen läßt, Herr Anthony Eden sei geheimer Mitarbeiter Ihrer Redaktion, was ja für die europäische Lage nur ein Vorteil wäre. Item, bei den Fragezeichenquadraten könnte man das Fragezeichen weglassen, damit wären sie ja zur Genüge charakterisiert oder, wenn Sir Anthony darauf beharrt, so könnten sie, wie die Zahlen, in den Ecken des Quadrates stehen.

Sie werden natürlich mein reichlich langsames Reagieren auf diesen Fragen- resp. Problemkomplex meiner «langen Leitung» zuschieben», aber Sie sehen ja oben, daß das Gutachten in Bern ausgearbeitet worden ist, wodurch ich salviert bin, denn Sie wissen ebenso gut wie ich, daß ein eidgenössisches Gutachten immer das Motto trägt «numme nid gschprängt», ihm also der genius loci (locus ist hier nicht etwa im landesüblichen Sinn gemeint) anhaftet.

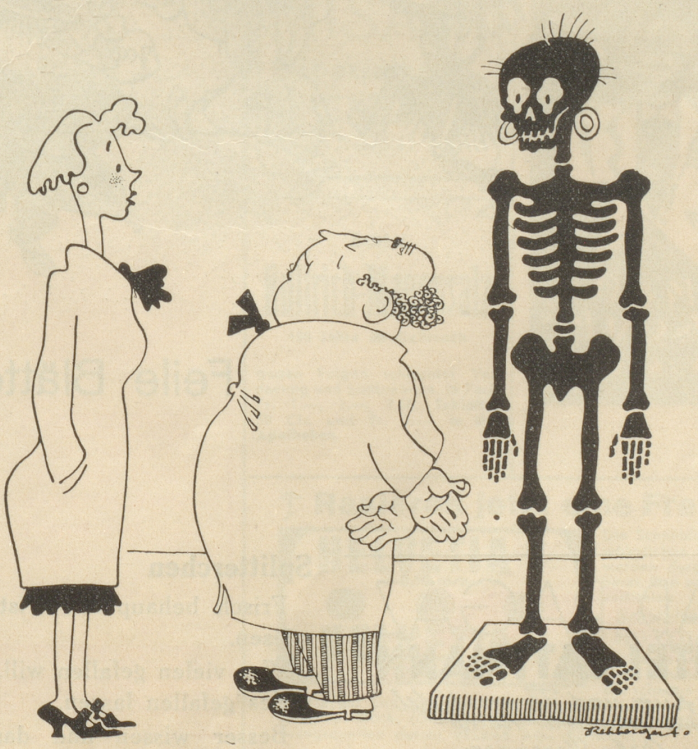
Also nüt für uguet! Giao!

Glücklicherweise ist es so: Was man beweisen kann, das kann man auch widerlegen (außer in der Mathematik). Nun beweisen Sie aber etwas. Folglich kann man es auch widerlegen. Ergo können Sie nicht recht haben. Folglich habe ich recht. Da ich es aber nicht beweisen kann, können Sie es auch nicht widerlegen. Ergo sind Sie geschlagen!

Ist das klar?

Tante Bella

Tante Bella, wie die Koseform von Isabella lautet, war im ganzen Verwandtenkreise bekannt; fast möchte ich sagen berüchtigt. Letzteres natürlich nicht in ungünstigem Sinne. Tante Bella verstand es nämlich meisterhaft, ihre Gäste nach allen Regeln der Mästkunst zu nudeln. Ihrer freundlichen Aufforderung, an der Tafel eine gute Klinge zu schlagen, wußte sie immer wieder mit List und Tücke Nachachtung zu verschaffen. Sie hatte eine unbändige Freude, wenn die Herren heimlich den Hosengurt lockerten und die schlankheitsbedürftigen, auf Linie eingeschworenen Damen angesichts der gehäuften Tellern, entsetzte Gesichter machten. Eines Tages kursierte das Gerücht, Tante Bella nudle nicht mehr. Das wäre eine Abänderung vor dem Tode, wie man im Volksmund sagt. Aber die Geschichte war nicht nur wahr, sondern hatte einen realen Hintergrund: sie müsse sparen, sagte Tante Bella, denn sie müsse sich nun endlich einmal ein paar Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufen.



Medi-Zynisches «Bitti, wa isch das?» — «Ein Negerskelett!»